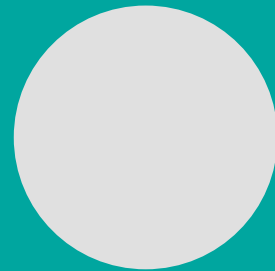
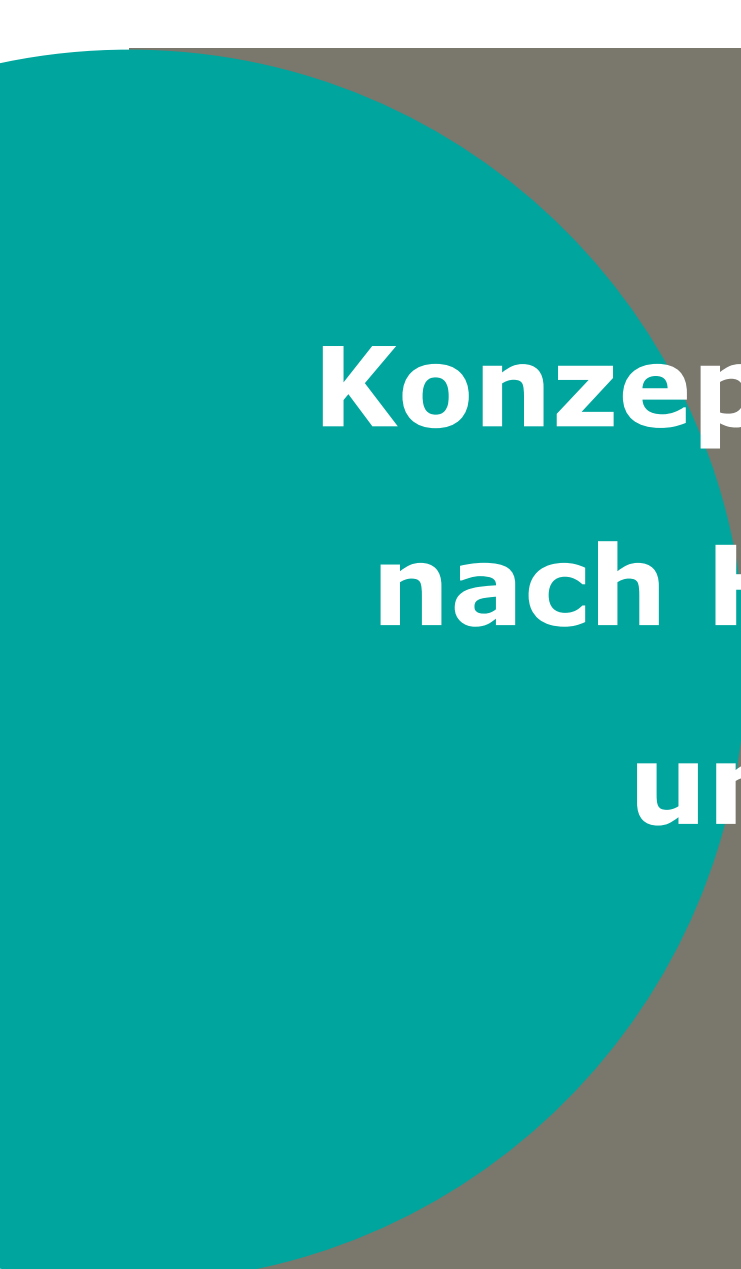


isi-netz24

**kompetenzzentrum für multi-
systemische praxis und neue
autorität**



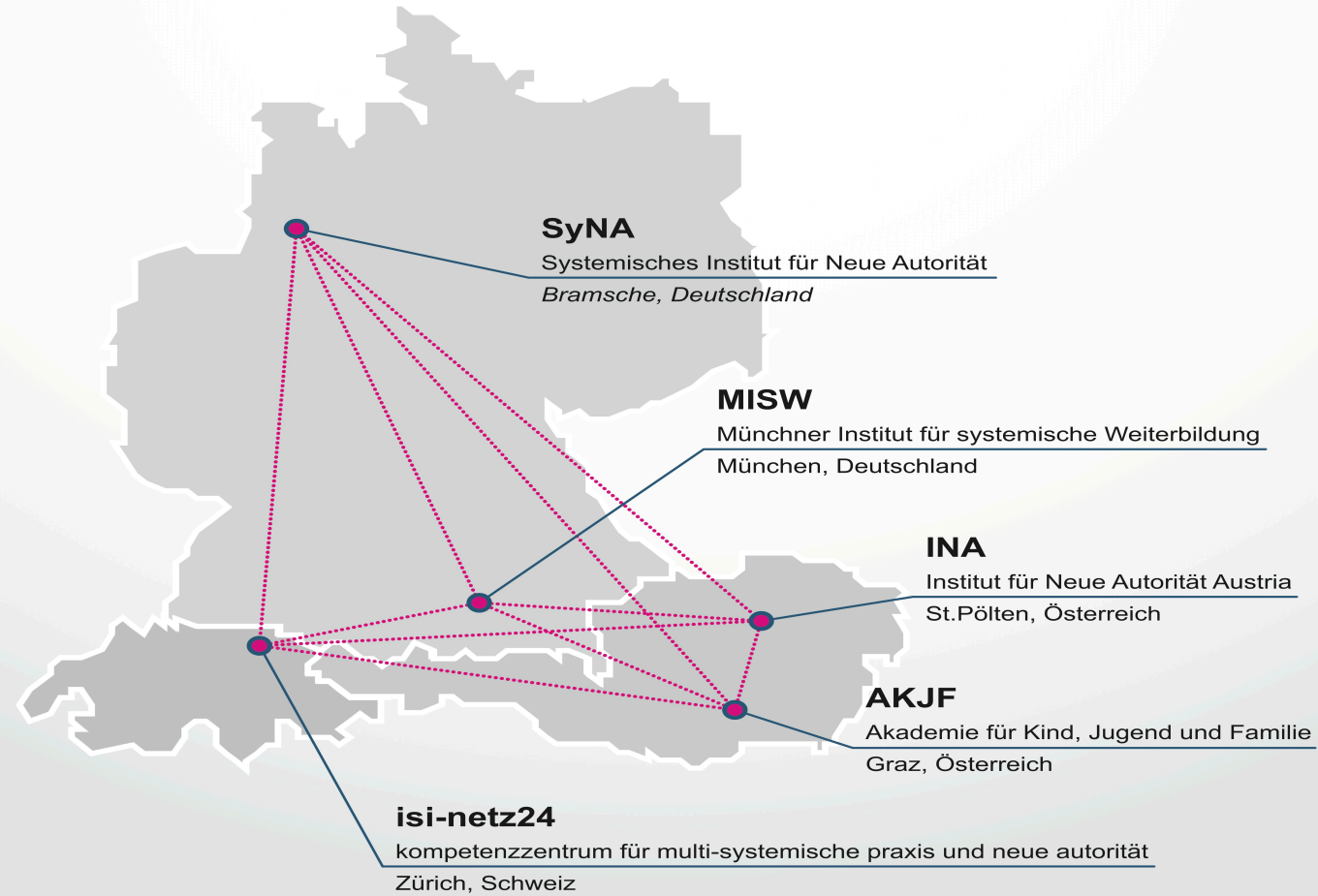


Konzept der Neuen Autorität nach Haim Omer – Präsenz und Unterstützung

Referentin: Claudia Seefeldt

NeNA

Netzwerk Neue Autorität



Fachtagungen

Seminare

Ausbildung

Entwicklung

Intervision

netz24

Prof. Haim Omer (Universität Tel Aviv)

Modell der „elterlichen Präsenz“



Präsenz

Erwachsene stehen klar für die Werte und Grenzen gegenüber dem Kind ein, halten dabei aber immer die Beziehung aufrecht.



Präsenz

**Wir geben dir nicht nach,
Und wir geben dich nicht auf!**



Antiautoritärer Kindergarten



«... müssen wir heute wieder das spielen was wir wollen, Tante?»

Wachsame Sorge

- Erziehende bieten sicheren Hafen



- Erziehende fungieren als Anker für das Kind
- Beziehungsaspekt wird gelebt, aber auch Grenzen basierend auf individuellen Werten werden gesetzt.
- Autorität beruht auf Entschlossenheit und Bereitschaft, mit und neben dem Kind **präsent** zu sein.

Gesellschaft heute

- Abnahme an erweiterten Familienbezügen
- Wandel von beruflichen Normen
- Grenzen Arbeitsplatz und Heim fließend
- Eltern und Erziehenden wird schnell Schuld zugeschoben
- Medieneinflüsse stark gestiegen

Das duale Dilemma

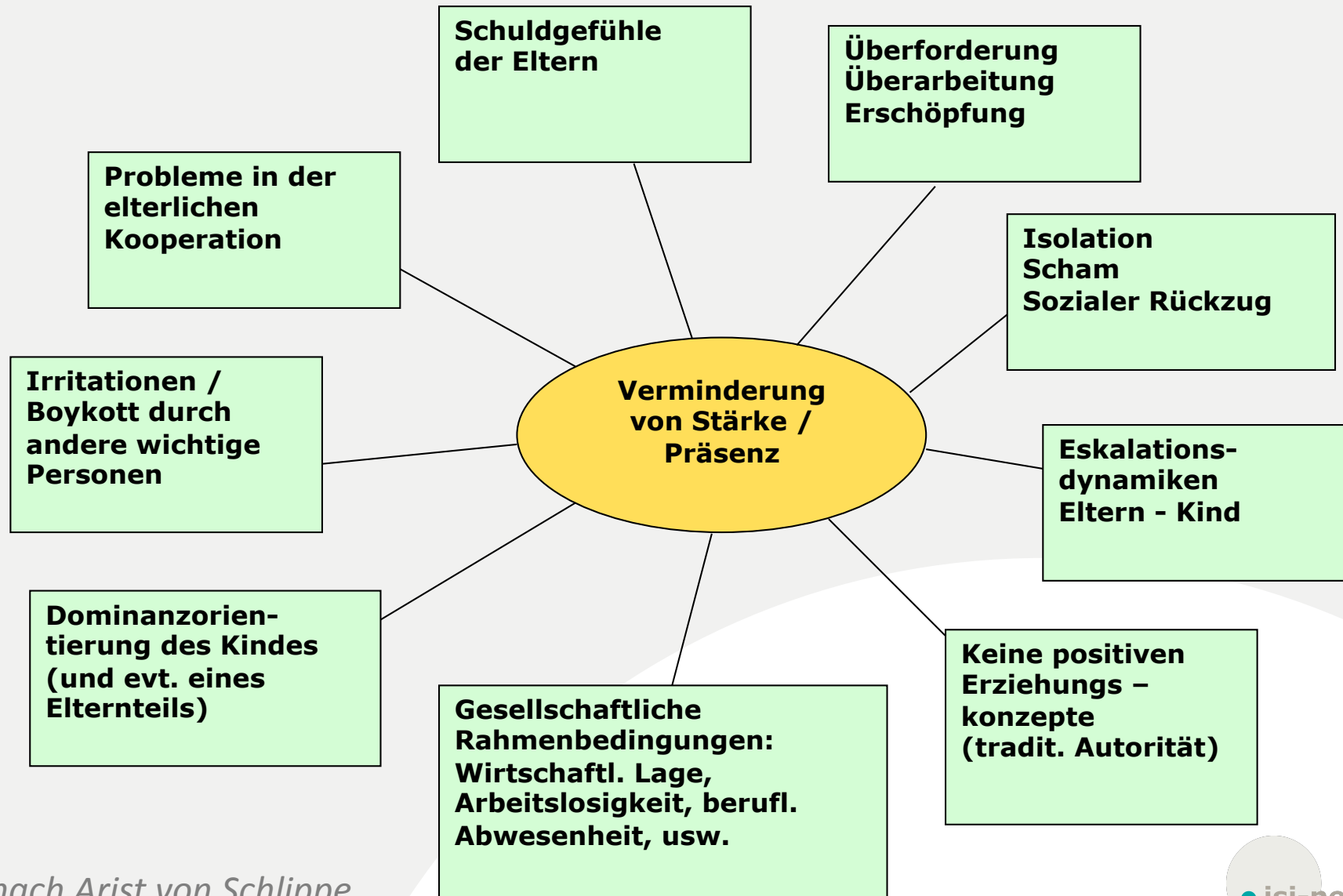
Das Dilemma der Erziehenden:

Noch nie zuvor waren Erziehende so bewusst in ihrer Erziehung und wurden gleichzeitig so angezweifelt.

Das Dilemma der Kinder:

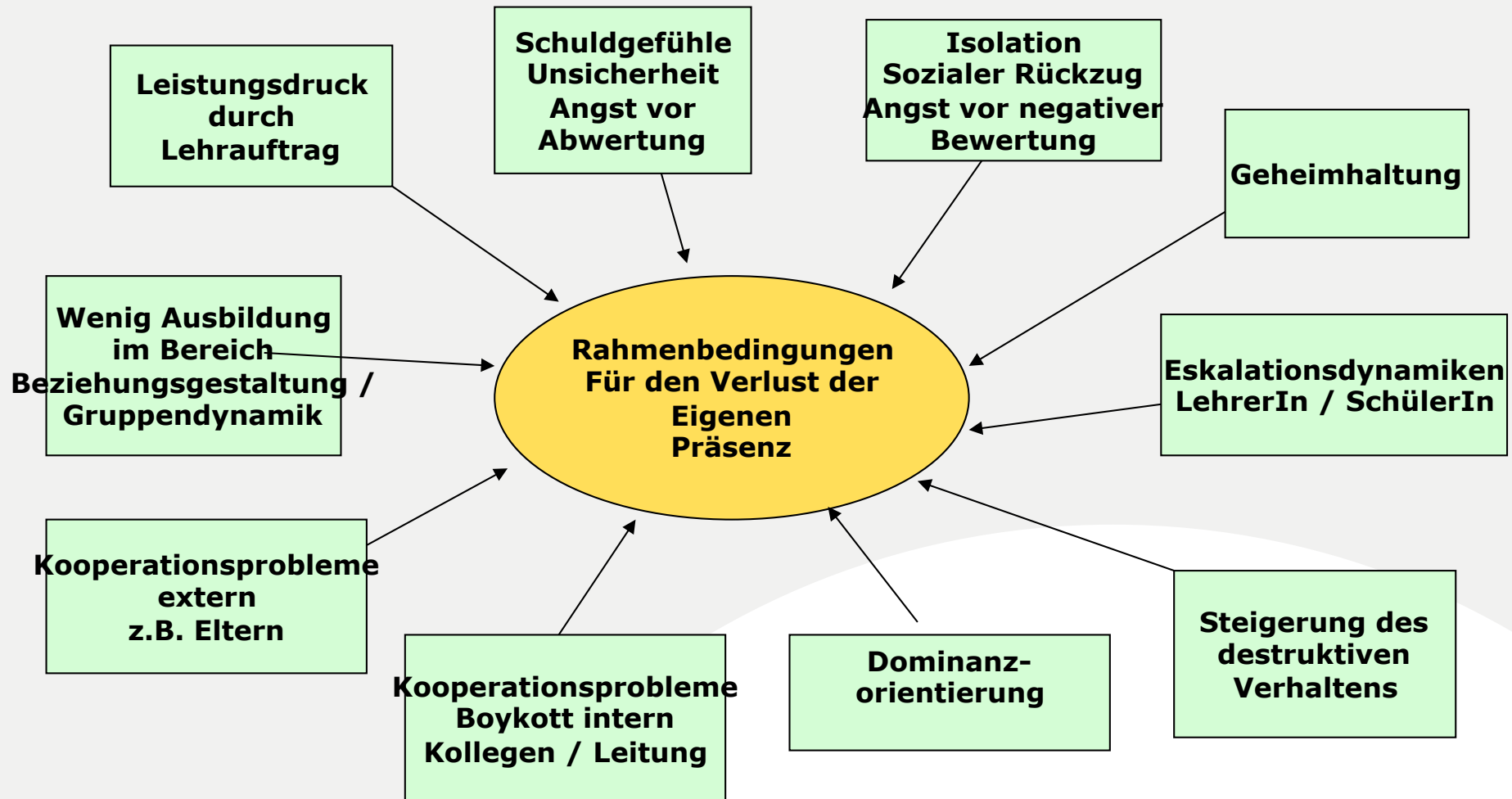
Noch nie zuvor hatten Kinder so viel Privatsphäre und individuelle Möglichkeiten und fühlten sich gleichzeitig so unverbunden und verletzlich.

Verminderung von elterlicher Stärke und Präsenz



nach Arist von Schlippe

Professionelle Präsenz von Lehrpersonen



nach Arist von Schlippe

Parallelen Eltern - Lehrpersonen

- Ambivalenz gegen Autorität
- Einsamer Job, wenig Unterstützung
- Eher Konkurrenz als Solidarität
- Arbeit parallel zu andern
- Wenig gesellschaftliche Anerkennung (bei hohen Erwartungen)
- Kritische Fachleute (z.B. Therapie, „Bildungsexperten“)
- Viel Einmischung von allen Seiten (Unterminierung)
- (Zu) hohe Ansprüche an¹⁵ eigene Arbeit

Neue Wege

Schule und Eltern können sich nicht länger leisten, die anstehenden Herausforderungen ohne die andere Seite meistern zu wollen. Gleichzeitig stossen die bisherigen Kooperationsmodelle an ihre Grenzen.

Wie kann Kooperation präsent, hilfreich und stärkend gelebt werden, welche Haltungen helfen dabei, wie können neue Experimente aussehen und initiiert werden?



16

Mögliche Lösungsansätze:

- Neue Autorität und Familienklassenzimmer
- Werte-Orientierung
- Kooperation: auch mit ungewöhnlichen Ansätzen
- Unterstützung: je schwieriger die Situation, desto mehr Unterstützung
- Kooperation: Kreativ, aktiv, experimentell

Grundlage: Werteorientierung

Haim Omers Ansatz ist stark Werte-orientiert. Alle Interventionen sollen 4 grundlegende Werte stärken:

- **Beziehung**
- **Entwicklung**
- **Sicherheit / Schutz**
- **Anerkennung**

Die Werteorientierung hilft, auch bei an und für sich schwieriger Ausgangslage einen gemeinsamen Nenner als Basis für ein koordiniertes Vorgehen zu finden!

Wirkung von Eskalation

- Kind/Jugendlicher wird mehr und mehr machtorientiert, Erziehende werden hoffnungs- und hilfloser
- Graduelle Anpassung an immer höheres Störungsniveau, Erziehende "lernen" zu ignorieren.
- Interaktion wird auf Konfliktgebiete eingeengt.
- Verhalten des Kindes/Jugendlichen wird destruktiver und gefährlicher.

Provokationen widerstehen

Wie können wir eine Eskalationsspirale verhindern ?

- Selbstwahrnehmung und Selbstkontrolle trainieren
- auf keinen Fall Drohungen oder Gewalt (weder physisch noch verbal) ausüben
- verzögern – Pausen einlegen - schweigen
- **“das Eisen schmieden wenn es kalt ist”**
- sich im Vorfeld Handlungsalternativen überlegen

=> **Es geht nicht darum zu gewinnen, sondern beharrlich zu sein!**

Präsenzformel

Präsenz = Zeit x Ruhe x Nähe

nach Uri Weinblatt

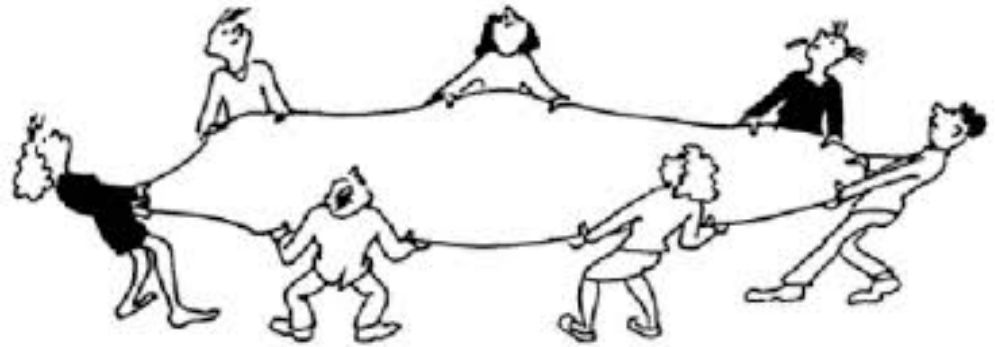
Unterstützernetzwerk

Um ein Kind zu erziehen, braucht man ein ganzes Dorf.

Afrikanisches Sprichwort



Unterstützung



- verändert die erzieherische Position, stärkt ihre **Präsenz**
- Geheimhaltung wird überwunden und problematisches Verhalten wird benannt
- Erwachsener handelt als Repräsentant eines Netzwerkes und vertritt dessen Werte
- führt zur Auseinandersetzung mit eigenen Schwächen, zur Reflektion und Selbstkontrolle
- führt den Widerstand zu größerer Breite

Kooperation

Die Erwachsenen stehen zusammen und entwickeln eine gemeinsame klare Haltung.

„ich habe ein Problem“ wird zu z.B. „wir engagieren uns gemeinsam“

Hilfreich sind die Ideen:

- **Die andere Seite ist in ihrem Territorium souverän (Lehrerin im Klassenzimmer, Eltern zu Hause)**
- **Die andere Seite tut sich genauso schwer wie ich, mit den Verhaltensweisen des Kindes fertig zu werden**
- **Unterstützung: „Wir können von Ihnen Hilfe bekommen, genauso wie Sie von uns Hilfe bekommen können“**

Wie?

Sich an die Seite stellen!

- Präsenz und Kontakt
- Transparent bezüglich der problematischen Verhaltensweise
- Wertschätzend bezüglich Beziehung
- Je gravierender das Problem, desto mehr Unterstützer

Transparenz und Öffentlichkeit

Sich mit-teilen dürfen, aus der Isolation
heraustreten, Ent-Tabuisierung, gegen
Geheimhaltung

„Ich bin nicht mehr allein mit dem Wissen
um...“





Gesten der Beziehung/ Wiedergutmachung/Versöhnung

- Trotz alledem und vielleicht gerade erst recht...
- Unabhängig vom Verhalten des Kindes
- Stärkt die Beziehung
- Werden nicht als Belohnung verstanden
- Lob, Würdigungen, Aufmerksamkeiten...
- Wenn Erwachsene sich entschuldigen...
- Wiedergutmachungen statt Sanktionen

Besonderheiten des Ansatzes

- Erziehende verzichten auf Belehrungen, Beschimpfungen, Demütigungen, aber auch darauf, das Kind überzeugen zu wollen.
- Erziehende drücken ihren Standpunkt in wenigen, aber wertschätzenden Worten aus.
- Erziehende suchen sich Unterstützung.
- Aktionen werden nicht im Zustand der Erregung und nicht allein durchgeführt – Abwarten eines geeigneten Zeitpunkts.
- Gute Planung und Vorbereitung der Aktionen.

Prinzip von elterlicher Präsenz und gewaltlosem Widerstand

Wenn Eltern sich als **handlungsfähig** erleben, wenn sie ein Gefühl dafür entwickeln können, was sie für sich **als richtig und verantwortbar empfinden**, und sich **in sozialer Verbundenheit** erleben, vermitteln sie **elterliche Präsenz**.



Entwicklungen aus anderen Bereichen

Aus der Ökonomie (James Heckman):

“Bildungsprogramme, die sich auf Bindung, Charakter, Disziplin und Selbstkontrolle konzentrieren, sind effektiv”..... “Schlüssel ist, mit der Familie zu arbeiten”.....” Bindung und Verständnis sind viel wichtiger für die menschliche Entwicklung als Geld”.....”Erfolgreiche Schulen imitieren erfolgreiche Eltern”.

Wichtige Ergebnisse der Hattie-Studie

“Zum Lernen gehören immer zwei: der Lehrer wie der Schüler mit seiner Motivation, seinen Talenten und seiner Herkunft. Auf die Grundintelligenz ihrer Schüler haben Lehrer aber kaum Einfluss. **Was Schulen hingegen sehr wohl verändern können, ist das Verhalten ihrer Lehrer.** Das ist ihre Aufgabe.”

“Ein guter Lehrer setzt hohe Erwartungen. Er schafft ein fehlerfreundliches Klima in der Klasse, stellt auch sein Handeln immer wieder infrage, evaluiert seinen eigenen Unterricht fortlaufend und **arbeitet mit anderen Lehrern zusammen.**”

Entwicklungen aus anderen Bereichen

Aus der Neurobiologie (Prof. Joachim Bauer):

- Kinder und Jugendliche verwerten sowohl das Vorbild handelnder Erwachsener als auch die Spiegelung ihres eigenen Bildes, die sie von ihren Bezugspersonen erhalten – um so Stück für Stück ein “Selbst” zu entwickeln und zu einer Persönlichkeit zu werden.

Voraussetzungen:

- Erwachsene Bezugspersonen müssen überhaupt da sein.
- Müssen sich zeigen als Menschen mit Eigenschaften (Authentizität und Begeisterung)

isi-netz24

kompetenzzentrum für multi-systemische praxis und
neue autorität

www.isi-netz24.ch

kurse und jährlicher kongress veranstaltet durch das
**institut für systemische impulse, entwicklung und
führung, zürich**

www.systemische-impulse.ch

